

Freundeskreis für Kernenergie

Infotelefon: 0 160/992 181 52 Fax 0 12 12/579 235 490

Internet: <http://www.castor-stoppen.de>

Email: presse-sw@gmx.de

PRESSEERKLÄRUNG

24. Oktober 2008

Redaktion Aktuelles/Umwelt/Politik

„KLASSE“, der CASTOR kommt!“

Empfang mit geladenen Gästen am Bahnhof Wörth am Samstag, 8. November 2008, ab 11 Uhr. Kernenergie „entscheidender Schritt in die atomare Zukunft“.

Mit einem Festakt wollen Mitglieder des „Freundeskreis für Kernenergie“ den für den 8. November erwarteten CASTOR-Transport am Wörther Bahnhof feierlich begrüßen. „Wir werden kulinarische Köstlichkeiten, musikalische Begleitung und ein vielfältiges Rahmenprogramm bieten“, so eine Sprecherin des Freundeskreises. „Um angemessene Kleidung wird gebeten.“

Kernreaktoren helfen der Krebsforschung

Nach Ansicht des Freundeskreises werden die Vorteile der Kernenergie in der Öffentlichkeit viel zu wenig heraus gestellt. Beispielsweise wurden umfangreiche Untersuchungen zu Leukämie-Erkrankungen von Kindern in der Nähe von Kernkraftwerken durchgeführt (Kinderkrebsstudie KiK 2007). Nach dieser Studie führt das Wohnen in der Nähe von Kernkraftwerken bei Kindern im Alter bis zu 4 Jahren zwar zu einer erhöhten Leukämierate. Ohne die Existenz der Kernkraftwerke wäre dieses für die Krebsforschung so wichtige Ergebnis jedoch statistisch vernachlässigbar geblieben. „Kernkraftwerke und andere kerntechnische Anlagen helfen somit der Krebsforschung“, erklärte ein Sprecher des Freundeskreises für Kernenergie.

Dezentrale Energieversorgung mit Kern-Blockheizkraftwerken

Auch bei dezentralen Energiekonzepten würden die Möglichkeiten der Kernenergie immer wieder vernachlässigt, betont der Freundeskreis für Kernenergie. In jedem Keller könnten einige abgebrannte Brennelemente zu Blockheizkraftwerken gekoppelt werden und damit so viel Wärme erzeugen, dass der gesamte Wärmebedarf dieser Privathaushalte gedeckt würde. Auch die Wiederaufarbeitung könne problemlos dezentral in Kellerräumen von Privathäusern durchgeführt werden. „Wir fordern unsere MitbürgerInnen auf, aktiv zu werden und die Zuschüsse des 1000-Keller-Programms zum Ausbau dieser dezentralen Energieversorgung zu nutzen! Ganz neue Möglichkeiten - Die VerbraucherInnen werden strahlen!“

Endlagerung regional statt zentral

Statt langwieriger und kostspieliger Transporte in die vorhandenen Endlager in Morsleben, Asse und (bald auch) Gorleben regt der Freundeskreis für Kernenergie die regionale Endlagerung an. „Wir schlagen vor, die alten Erzbergwerkstollen im Pfälzer Bergland, die Kohlegruben im Saarland und die Granitbrüche im Schwarzwald kostenlos als Endlagerstandorte zur Verfügung zu stellen“, so eine Sprecherin des Freundeskreises. „Für erste praxisnahe Untersuchungen der potentiellen Endlager ist es enorm wichtig, dass der diesjährige CASTOR-Transport in Süddeutschland verbleibt. Wir rufen alle süddeutschen AtombürgerInnen auf: ‚Lasst den CASTOR nicht außer Landes!‘“

Der CASTOR ist unser Symbol für Freiheit und Fortschritt,
ist unser Symbol für Stärke und Macht,
ist unser Symbol für die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat!

**In diesem Sinne verbleiben wir
für den Freundeskreis für Kernenergie**

Eric Tschöp

Für telefonische Rückfragen erreichen Sie die Pressestelle unter der Nummer 0160 / 992 181 52. Die Pressestelle des Freundeskreises für Kernenergie steht im Vorfeld und während der Feierlichkeiten sowie während der Transport- und Stillstandszeiten des CASTOR-Zuges für Telefoninterviews und Rückfragen zur Verfügung und vermittelt während der Transporttage (vsl. 8. bis 10. November) Kontakte zu aktiven Mitgliedern des Freundeskreises.